

Erklärung des Entwicklungsziels Nr. 3 Gesundheit und Wohlergehen



SDG 3: Alle Menschen sollen gesund und glücklich sein.

Alle Menschen sollen gesund sein. Dann können junge und alte Menschen gut leben. Alle Menschen sollen glücklich sein und ihr Wohlergehen soll gefördert werden.

Die Unterziele lauten wie folgt:

- 3.1 Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken
- 3.2 Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren ein Ende setzen, mit dem von allen Ländern zu verfolgenden Ziel, die Sterblichkeit bei Neugeborenen mindestens auf 12 je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter 5 Jahren mindestens auf 25 je 1.000 Lebendgeburten zu senken
- 3.3 Bis 2030 die Aids-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen
- 3.4 Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern
- 3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken
- 3.6 Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- 3.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten
- 3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen
- 3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern
- 3.a Die Durchführung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken
- 3.b Forschung und Entwicklung zu Impfstoffen und Medikamenten für übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten, von denen hauptsächlich Entwicklungsländer betroffen sind, unterstützen, den Zugang zu bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen gewährleisten, im Einklang mit der Erklärung von Doha über das TRIPS-Übereinkommen (Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights, deutsch: Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums) und die öffentliche Gesundheit, die das Recht der Entwicklungsländer bekräftigt, die Bestimmungen in dem Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums über Flexibilität zum Schutz der öffentlichen Gesundheit voll auszuschöpfen, und insbesondere den Zugang zu Medikamenten für alle zu gewährleisten
- 3.c Die Gesundheitsfinanzierung und die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen
- 3.d Die Kapazitäten aller Länder, insbesondere der Entwicklungsländer, in den Bereichen Frühwarnung, Risikominderung und Management nationaler und globaler Gesundheitsrisiken stärken

Die Stadt Geestland initiiert u. a. folgende Maßnahmen:

- Unterstützung in der Erhaltung der Ärzteversorgung, auch: „Landarzt“
- Unterstützung von Vereinen wie „Guttempler“, „Bunter Tisch“, „Hospiz Geestland“ usw.
- Notfalldose
- Aktion „Geestland bewegt“
- Sportabzeichen / Mini-Sportabzeichen für Kinder in der Kita
- Sportentwicklungsplan / Sportstättenbedarfsanalyse
- Gesundheitsmanagement (Gesunde Ernährung / Fitness)
- Präventionsrat gegen Suchtstoffmissbrauch
- Hilfe und Unterstützung für die Sportvereine in Vereinsfragen
- Spendenplattform „Geestland-Crowd“
- Um die Verkehrsunfälle zu reduzieren, werden in enger Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Polizei Schulwegsicherungen und -kontrollen durchgeführt
- Das Errichten von Lichtzeichenanlagen insbesondere an Schulwegübergängen sowie das Einrichten von 30er-Zonen und Spielstraßen sorgen für eine Reduzierung der Verkehrsunfälle
- „Busschule“ an Grundschulen und eine Verkehrserziehung sowie der sogenannte „Fahrradführerschein“ sind einige von vielen Projekten in den ansässigen Schulen, die schon im frühen Kindesalter auf die Gefahren im Straßenverkehr hinweisen
- Fuß- und Radaktionen an allen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

- Beteiligung an der Aktion „mit dem Rad zur Arbeit“
- Unterstützung vieler sportlicher Veranstaltungen in Geestland
- ehrenamtlich Engagierten Danke sagen
- Aktionen zu gesunder Ernährung
- Audit Beruf und Familie
- Zahnpflege in den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen
- Investitionen ortsansässige freiwillige Feuerwehren
- Investitionen in gute Bildung und Infrastruktur
- Unterstützung in der Sicherung der Standorte für Rettungswagen
- Schaffung von Rückzugorten, Spielplätzen und Grünflächen
- Unterstützung in Teilhabe z. B. Seniorenarbeit und „Ü60“ Angebote
- LED-Straßenlaternen mit Nachtabsenkung
- Mein vielfältiger Lebensraum
- Streuobstwiesen, Hochbeete und urbanes Gärtnern
- Kommunen für biologische Vielfalt
- Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer
- „Tag der StadtNatur“
- vier Bienenvölker für das Rathaus
- Teilnahm an viele Aktionstagen (Tag der Umwelt, Bee day und weitere)
- „Senioren-Gesundheits-Messe“
- Ev. Erwachsenenbildung, LEB, VHS und Frauenstammtisch bieten regelmäßige Themenabende

Für Bürgerinnen und Bürger in Geestland kann das SDG 3 bedeuten:

- „Ich gehe regelmäßig zum Arzt und lasse mich impfen“
- „Ich gehe zu Fuß oder nehme das Fahrrad“
- „Ich gehe zum Blutspenden“
- „Ich engagiere mich im Verein“
- „Ich unterstütze Aktionen von Hilfsorganisationen mit DZI Siegel“
- „Sauberes Trinkwasser ist ein kostbares GUT“
- „Ich denke über einen Organspenderausweis nach“
- „Ich werde Stammzellenspender“
- „Ich gehe Verantwortungsvoll mit Medikamenten um“
- „Ich gehe Achtsam mit mir und meinem Umfeld um“
- „Ich koche mit regionalen, wenig verpackten Produkten“
- „Ich achte auf Mikroplastik in meinen Lebensmitteln“
- „Ich sammle Müll und achte darauf das er nicht ins Meer weht“
- „Ich nehme die Treppe statt den Fahrstuhl“
- „Die Toilette ist kein Abfalleimer“

Fragen zu diesen 17 Zielen beantworten Frau Britta Murawski, Telefon 04743 937-1520 oder Frau Sonja Thomas, Telefon 04743 937-1523 im Rathaus 1 in Langen.